

bis jetzt eingeführte Staffelung scheint nicht auszureichen, da die größeren Geschäfte sicher bereit wären, höhere Beiträge zu leisten. Betont wurde auch, daß es nicht angängig wäre, daß einzelne Unterverbände ihre Beiträge aufbringen, während andere Unterverbände sehr wenig oder gar nichts gezahlt hätten. Hier müsse unbedingt eine Gleichstellung erfolgen, da man es sonst den anderen Unterverbänden nicht verdenken könne, wenn sie sich sträubten, weitere Mittel aufzubringen. Besonders verurteilt wurde, daß die Fabrikation und der Großhandel eine Beteiligung an der Gemeinschaftsreklame ablehnten, trotzdem nach den Besprechungen im Frühjahr Beiträge gezahlt werden sollten, wenn die Uhrmacher ihren Anteil aufbringen. Der Vorstand wird aufgefordert, nochmals mit den Fabrikanten darüber zu verhandeln und auf die Fabrikanten des Schmuckhandels hinzuweisen, die in Gemeinschaft mit dem Großhandel die Propaganda allein finanzieren.

Herr Dormeier ging in seiner Erwiderung auf die Einwendungen ein und gab weitere Erläuterungen.

Herr Direktor König führte in dem Schlußwort aus, daß das Uhrmachergewerbe vor der Entscheidung stünde, ob es sich den Uhrenhandel erhalten wolle oder nicht. Es hat keinen Sinn, immer davon zu reden, daß etwas getan werden müsse, sondern man müsse wirklich etwas tun, und daß das nicht ohne Schwierigkeiten sei, wäre selbstverständlich. Die Schwierigkeiten müßten jedoch überwunden werden. Wenn es auch einen großen Teil der Kollegen gäbe, die vielleicht den Mut zur eigenen Tat schon verloren hätten, so wäre die Aufgabe der anderen, sich nicht auch aufzugeben, sondern sich zu wehren. Es sei dann schon besser, 5000 Kollegen zu haben, die weitsichtig genug wären, als 14000, die Hilfe nur von anderen erwarteten. Die ganze Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, daß sich das Uhrmacherhandwerk genau wie der gesamte Mittelstand nur auf sich selbst verlassen können und daß ihm Hilfe nur durch tatkräftiges Handeln werden könne. Die Gemeinschaftsreklame sei der Prüfstein, ob das Uhrmachergewerbe noch genug Lebenswillen besitze. Eine Mitwirkung der Fabrikanten könne man, wenn diese die Mittel verweigern, vielleicht dadurch erreichen, daß man ähnlich wie in der Schweiz Wertmarken einführt, die auf die Rechnungen geklebt würden. Ein entsprechender Vorschlag wird vom Vorstand vorgelegt werden.

Der Vorsitzende Herr Kerckhoff stellt fest, daß alle Ausführungen dahin gingen, daß die Gemeinschaftsreklame fortgeführt werden müsse. Der Zentralverband würde auch jeden Unterverband dahin unterstützen, wenn dieser Schwierigkeiten bei den Innungen bei der Einziehung der Beiträge hat. Er bittet, sich dann an die Geschäftsstelle zu wenden, die gegebenenfalls dann die Bearbeitung dieser Innungen übernehmen würde. Der Vorschlag, Reklamemarken zu schaffen, wird nach den Vorschlägen der Geschäftsstelle beschlossen und die Ausführung der Geschäftsstelle übertragen. Die weitere Beschlußfassung wird zurückgestellt bis nach der Mittagspause.

Um 2 Uhr 50 Min. wird die Sitzung wiederum von dem Vorsitzenden eröffnet, es erfolgt nunmehr die Aussprache über den Austritt der Innung Hamburg.

Herr Brinkmann vom Unterverband Norden gibt einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung. Der Unterverband hat, unterstützt von der Geschäftsstelle, alles versucht, um eine Einigung herbeizuführen, leider ohne Erfolg. Der Unterverband Norden beantragt die Einsetzung eines Ausschusses, der die Angelegenheit gründlich untersuchen soll. Nach eingehender Aussprache kommt man zu dem Beschluß, einen Ausschuß aus drei Herren, und zwar Bierhenke (Bremen), Hardy (Hannover) und Dr. Müske

(Halle) von der Geschäftsstelle zu beauftragen, mit beiden Parteien außerhalb der Sitzung zu verhandeln und eine Verständigung zu erreichen.

Man fährt in Erledigung der Tagesordnung fort, der Ausschuß berichtet später über den Erfolg seiner Bemühungen:

„Die vom Hauptausschuß eingesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Bierhenke (Bremen), Hardy (Hannover) und Dr. Müske (Halle), hat festgestellt, daß die von der Zwangsinnung Hamburg eingebrachte Begründung ihres Antrages, das Gebiet der Freien Reichsstadt Hamburg als Landesverband im Sinne des § 4 der Zentralverbands-Satzungen anzuerkennen, sehr beachtliche und stichhaltige Punkte anführt. Falls der Unterverband Norden diesem vorläufigen Ergebnis nicht zustimmen sollte, könnte eine endgültige Stellungnahme von der Kommission erst nach eingehender Untersuchung der örtlichen Wirtschafts- bzw. Verwaltungsverhältnisse eingenommen werden. Die Herren Bierhenke und Hardy werden an einer binnen 14 Tagen einzuberufenden Vorstandssitzung des Unterverbandes Norden dessen Gesamtvorstand dahin zu bestimmen versuchen, die sachliche Begründung der Zwangsinnung Hamburg anzuerkennen und Herrn Direktor Sackmann von der ihm in Berlin vorgeschriebenen Stellungnahme zu entbinden. Der Hauptausschuß ermächtigt den Vorstand des Zentralverbandes, nach erfolgtem Bericht der Kommission über die Anerkennung des Hamburger Gebietes als ein den Landes- bzw. Provinzialverbänden gleichzusetzender Bezirk und somit über den Aufnahmeantrag der Zwangsinnung Hamburg endgültig zu entscheiden.“

Nunmehr wird Punkt 5 der Tagesordnung besprochen. Der Vorsitzende bedauert, daß bei unseren Kollegen für die

Verkaufskurse

so wenig Meinung vorhanden ist, wohl nur, weil man nicht weiß, welchen Nutzen die Verkaufskurse für jeden einzelnen Teilnehmer bieten. Die abgehaltenen Kurse hätten den vollgültigen Beweis erbracht, wie groß der Nutzen nicht nur für den Einzelnen, sondern für das ganze Gewerbe sein könne, wenn möglichst viele Kollegen durch unsere Kurse die nötigen Anregungen erhielten. Auch die Beteiligung an dem zur Zeit stattfindenden Berliner

Warum quälen Sie sich ab?

Eine Lager-Statistik sagt Ihnen alles über Ihr Geschäft, was Sie — manchmal in Eile — wissen müssen. Sie sagt Ihnen genau, welche Waren am besten gehen. In welchen Monaten der oder jener Artikel am meisten verlangt wird. Ob Ihre Preise richtig sind oder ob Sie besser kalkulieren dürfen. Ob Sie konkurrenzfähig sind. Welche Waren bestellt werden müssen und welche Bestellungen noch Zeit haben — wenn der Reisende da ist usw. — Eine Statistik ist für ein Geschäft — auch für Sie — sehr wichtig. Sie merken das, sobald Sie einmal eine Statistik führen. — Unsere Lager-Statistik umfaßt 100 Seiten und kostet nur 1,80 Mk. Wir senden Ihnen auf Wunsch gern kostenlos eine erklärende Druckschrift.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), Königstr. 84

(VII/701)